

23.05.2019
088a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
von Bischof Dr. Gebhard Fürst (Rottenburg-Stuttgart),
Vorsitzender der Publizistischen Kommission
der Deutschen Bischofskonferenz,
anlässlich der 30. Preisverleihung
des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2019
am 23. Mai 2019 in Hamburg

Lieber Mitbruder Horst Eberlein,
lieber Mitbruder Robert Brahm,
sehr geehrte Jurymitglieder,
verehrte Vertreterinnen des Verlags
und vor allem, verehrter Herr Herrick und verehrter Herr Gutzschhahn!

auch ich darf Sie heute Abend alle herzlich hoch über dem Hamburger Hafen begrüßen. Ich freue mich, dass wir den mittlerweile 30. Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis in diesem Jahr an einem solch außergewöhnlichen Ort wie der Elbphilharmonie verleihen können. Mein erster Dank gilt daher Weihbischof Horst Eberlein für die Gastfreundschaft und die herzliche Begrüßung.

Sehr geehrter Herr Herrick,
wir freuen uns, dass Sie und ihre Frau die gemeinsame Fahrradtour durch Europa unterbrochen haben, um heute Abend den Preis persönlich in Empfang zu nehmen. Sie sind extra aus Mailand angereist und werden anschließend nach Rhodos weiter fliegen.

Ein herzliches Willkommen auch Ihnen, lieber Herr Gutzschhahn. Schön, dass auch Sie heute Abend gemeinsam mit ihrer Frau nach Hamburg gekommen sind, um Ihre Auszeichnung für die Übersetzung des Preisbuches entgegen zu nehmen. Sie sind bei uns kein Unbekannter, bekommen Sie diesen Preis doch bereits das zweite Mal für eine Ihrer Übersetzungen. 2011 wurden sie für Ihre Übersetzung von „Einmal“ von Morris Gleitzman ausgezeichnet.

Bevor ich auf das Preisbuch zu sprechen komme, gilt ein besonderer Gruß denjenigen, die das Buch ausgewählt haben: Sie, liebe Mitglieder der Jury mit

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

ihrem Vorsitzenden, Weihbischof Robert Brahm, haben sich wieder durch die Berge von eingesendeten Büchern – 190 waren es dieses Jahr – gearbeitet. Sie tun dies mit viel Engagement und Herzblut, dafür sei Ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt. Es ist sicher nicht leicht, aus der Fülle der Einsendungen die passenden Bücher für die Empfehlungsliste des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises auszuwählen. Doch auch dieses Jahr ist Ihnen wieder eine, wie ich finde, fabelhafte Auswahl gelungen. Und vor allem haben sie ein außergewöhnliches Preisbuch ausgewählt. Außergewöhnlich, da es selten Kinder- und Jugendbücher gibt, die in lyrischer Prosa verfasst sind.

Sie haben es angesprochen, Herr Weihbischof Eberlein: Hamburg wird mit seinem Hafen zu Recht als das Tor zur Welt bezeichnet. Und auch Bücher eröffnen uns Tore und Türen und ermöglichen uns Reisen in andere Welten. Das gilt besonders auch für das von der Jury ausgewählte Preisbuch „Ich weiß, heute Nacht werde ich träumen“.

Das Buch entführt uns in das Leben in einer australischen Kleinstadt in den 60-Jahren. Hier lebt der 14-jährige Harry gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Keith und dem Vater. Offen und frei schildert uns Harry das Leben eines Heranwachsenden. Sie verzichten dabei auf eine strenge Chronologie der Ereignisse. Vielmehr setzen sich die einzelnen Episoden am Ende zu einem stimmigen Bild von Harrys Leben zusammen. Wir lernen die Bewohner des kleinen Städtchens und mit ihnen das Leben in dieser Stadt kennen. Wir erleben Harrys erste Seifenkistenfahrt, die ohne eingebaute Bremsen in Buschrosensträuchern endet, gemeinsame Radtouren der Brüder und die Wirrungen der ersten großen Liebe.

Aber es sind nicht nur die freudigen Seiten des Erwachsenwerdens, die Sie, lieber Herr Herrick, nachzeichnen und an denen uns Harry Teil haben lässt. Der Fluss, an dem die australische Kleinstadt liegt, hat Harry bereits zwei liebe Menschen genommen: Am Ufer des „Pearce Swamp“ stirbt Harrys Mutter bei einem Autounfall. Die monatlichen Besuche der Familie am Grab der Mutter gehören somit ebenfalls zu Harrys Alltag. Und sieben Jahre später kommt auch Harrys Freundin Linda ums Leben. Sie wird Opfer eines Hochwassers: Der sonst so friedlich dahinfließende Pearce Swamp wird zum vernichtenden Fluss und reißt alles mit sich, auch Linda. Wen wundert es da, dass Harry angesichts dieser Schicksalsschläge die Theodizee-Frage stellt: „Es war nicht Gott. Es war nicht Gott. Er war nicht da. Er war beschäftigt. Er war in einer anderen Stadt, meilenweit fort. Es war nicht Gott. Oder?“

Ihnen, lieber Herr Herrick, ist es gelungen, dass in denen in lyrischer Sprache verfassten Episoden aus Harrys Leben die ganz großen Fragen des Lebens – die Fragen nach Werden und Vergehen – anklingen. Fragen, die wir uns alle von Zeit zu Zeit stellen. Ein insgesamt sehr lesenswertes Buch, das auch die hoffnungsvolle Perspektive nicht außer Acht lässt.

Ich darf Ihnen herzlich des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2019 gratulieren und wünsche uns allen einen schönen Abend!